Artikel vom 24.09.2020 · Ausgedruckt am 11.11.2026, 08:34 Uhr

Online: https://lz-rheinland-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/wvz-verlangt-sofortigen-stopp-der-gekoppelten-zahlungen

WVZ verlangt sofortigen Stopp der gekoppelten Zahlungen



Foto: Marilena Kipp

Mit Blick auf das Treffen der europäischen Landwirtschaftsminister am vergangenen Montag in Brüssel sind verschiedene Verbände nochmals mit ihren Forderungen an die Bundesregierung herangetreten. Die deutsche Zuckerindustrie verlangt das sofortige Aus für gekoppelte Direktzahlungen im Rübenanbau. „Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner muss ihren Vorsitz im EU-Agrarrat nutzen, um die gekoppelten Zahlungen für den Zuckerrübenanbau zu stoppen“, mahnte der Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker (WVZ), Günter Tissen, am Donnerstag vergangener Woche in Berlin an.

Derzeit subventionierten elf EU-Mitgliedstaaten ihre Rübenanbauer mit gekoppelten Zahlungen, erklärte Tissen. Das verschaffe Zucker aus diesen Ländern einen Preisvorteil von 30 % gegenüber Zucker „Made in Germany“. „Das ist nicht fair; das bedroht den Rübenanbau in Deutschland und damit auch die Zuckerfabriken in unseren ländlichen Regionen“, beklagte der WVZ-Hauptgeschäftsführer. Er wies darauf hin, dass Deutschland gekoppelte Zahlungen bereits im Jahr 2013 abgeschafft habe. Tatsächlich seien die Zahlungen an Voraussetzungen gebunden, die heute – das zeige eine Studie der Universität Wageningen – nicht mehr vorlägen. Daher habe sich auch die

Bundeslandwirtschaftsministerin öffentlich für ein Auslaufen der Zahlungen ausgesprochen. „Ich erwarte, dass Bundesministerin Klöckner Wort hält und sich dafür stark macht, die Zahlungen zu stoppen“, so Tissen. Wer die Landwirtschaft in der EU nachhaltig aufstellen wolle, müsse sicherstellen, dass landwirtschaftliche Familienbetriebe auch künftig ein auskömmliches Einkommen erzielen könnten. Das gehe nur mit Fair Play. Deshalb müsse Schluss sein mit solchen Wettbewerbsverzerrungen. *AgE*